

De 1792

5846.







Die Scholien
des
Gregorius Abulfaragius Bar Hebraeus
zum
Weisheitsbuch des Josua ben Sira
nach vier Handschriften
des
Horreum mysteriorum
mit
Einleitung, Uebersetzung und Anmerkungen herausgegeben.

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE
DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT
DER
FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG
VORGELEGT
von
SAUL KAATZ
aus Schwersenz.

HALLE 1892.

Die Scholien

Gregorius Abbatragius Bar Hebraeus

Weisheitsspruch des Jovius von Zira

nach vier Handschriften

Horazii mysteriorum

Einführung, Uebersetzung und kritische Anmerkungen



FRIDRICHS-UNIVERSITÄT HALLE-WITENBERG

SAUL KAHN

aus Schwelm

HALLE 1882

Dem Andenken
seines Vaters ⁵⁷

gestorben am 7. Tischri 5645

in Liebe und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.



Dem Andenken

seines Vaters

Verfaßt von F. Thiersch 1816

in Liebe und Dankbarkeit

verfaßt

von

Verfaßt

Einleitung.

Die vorliegenden Scholien bilden einen Teil des זכור לדוד , von dem bereits das meiste veröffentlicht ist.¹⁾ Um einen möglichst genauen Text herzustellen, wurden die vier in Deutschland befindlichen Handschriften des זכור לדוד verglichen. Es sind dies:

1) Cod. Petermann 1₁₀ (P) der Berliner Bibliothek, geschrieben in Dêr-Za 'ferân 1645.²⁾

2) Cod. Sachau 134 (S) der Berliner Bibl., geschrieben im Tûr-Abdin 1626.³⁾

3) Cod. Gotting. 18a (G), geschrieben 1759.⁴⁾

4) Cod. Sachau 326 (A), eine erst im September 1888 durch Herrn Prof. Sachau für die Kgl. Bibliothek zu Berlin angekaufte jakobitische Papierhandschrift aus 262 Blättern bestehend, deren Höhe nach dem provisorischen Verzeichnis der Sammlung Sachau No. 321—356, 26 cm., und deren Breite 18 cm. beträgt.⁵⁾ Da das Colophon, welches sich auf der letzten Seite befindet stark verwischt ist und sich nicht entziffern lässt, so konnte weder das angeführte Verzeichnis noch Heppner a. a. O. näheres über das genauere

¹⁾ Das vollständige, chronologisch geordnete Verzeichnis der bereits durch den Druck veröffentlichten Scholien d. B. H. befindet sich bei Heppner „Die Scholien des B. H. zu Ruth u. d. apokr. Zusätzen zu Daniel.“ Berlin 1888.

²⁾ Ausführliches über denselben, Schröter, Schol. d. B. H. zu Psalm 8, 40, 41, 50. Breslau 1857 u. Rahlfs: Schol. des B. H. zu den Salom. Schriften. Leipzig 1887

³⁾ Näheres: Moritz, Schol. d. B. H. z. d. Kl. Proph. Leipzig 1882.

⁴⁾ Genaueres: Schröter ZDMG XXIX S. 248—51.

⁵⁾ Beschrieben von Heppner a. a. O.

מִכַּפּוֹתַי וְעַל מַלְאָכָי וְעַל מַלְאָכֶיךָ [11] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ [12] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ

ו. [III 21] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ [22] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
[25] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ [16] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ [20] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ [20] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ [29] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ [V 14] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ [VI 2] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ

[25] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
[28] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ [VII 11] וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
[10] וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ
וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ וְעַל מַלְאָכֶיךָ

1) L. C. w. וְעַל מַלְאָכֶיךָ. 2) P. וְעַל מַלְאָכֶיךָ. 3) P. G. S. וְעַל מַלְאָכֶיךָ.
4) L. C. w. וְעַל מַלְאָכֶיךָ. 5) P. וְעַל מַלְאָכֶיךָ. 6) M. וְעַל מַלְאָכֶיךָ. 7) C. וְעַל מַלְאָכֶיךָ.
8) C. וְעַל מַלְאָכֶיךָ. 9) bpu L. וְעַל מַלְאָכֶיךָ.



انحصاراً من كل خصائصه ولهوه، انذا هو هو كل من
منها اتمها اتمها من كل من. هـ الف الف
لصدها انحصاراً من هـ الف الف.

1) G. P. S. انحصاراً. Bei ersterem noch
Schluss bei L.: انحصاراً من هـ الف الف
انحصاراً من هـ الف الف. انحصاراً من هـ الف الف
Dessen Vorrede: usque ad انحصاراً omittit w, qui habet
انحصاراً من هـ الف الف انحصاراً من هـ الف الف. انحصاراً من هـ الف الف
et انحصاراً habent pu, qui addunt
انحصاراً من هـ الف الف انحصاراً من هـ الف الف. انحصاراً من هـ الف الف
[u. انحصاراً 2] انحصاراً من هـ الف الف انحصاراً من هـ الف الف
انحصاراً من هـ الف الف.



Uebersetzung.

Es folgt das Buch Ben Sira; darin sind zwanzig¹⁾ Kapitel. Vorher ein Vorwort. Dieser Jesus ist der Sohn des alten Simon²⁾, des Sohnes Onias' und älter als die Makkabäer. Deswegen erwähnt er sie nicht³⁾. Und Asira⁴⁾ (der Gefesselte) wurde sein Vater genannt, weil er

1) Dieselbe Einteilung des Buches in 20 Kapitel (in der bekannten Bibel von Urmia, welche sonst in der Kapiteileinteilung mit Bar Hebraeus übereinstimmt, ist Sirach nicht enthalten) fand ich in dem auf der Kgl. Bibliothek zu Berlin befindlichen jakobitischen Sammelbände Cod. Sachau 70, dessen ersten Teil das Buch Sirach bildet. Am Schlusse des Buches folgt wörtlich das Vorwort des B. H. von **הנא ישוע** bis zu Ende. Hinzugefügt ist noch (vgl. die letzte Zeile der vorigen Seite) **בר אסירא תרין אלפין וחמשמאא פתגמא**.

2) Anders bei Hoffmann, *Opuscula Nestoriana* S. 139 f., wo es heisst: **שמעון סבא אבוהי דישוע בר אסירא הכימא. הר מן הדין שבועין ותריין סבא עהידא** (d. h. Uebersetzern der Bibel) **איתוהי הוא. והין שמעון בר נתניא בר הוניא. ושמעון הוין אהוהי דאליעזר כהנא. והוין דמענה למרן על דרעוהי. ואתמוהו תוהי מאתין ושתעסר שנין. ושמה נפשה בשמא בסירא איך אברהם דשמה נפשה עפרא וקטמא. ודויד דאמר דאנא תולעא אנא ולא בר נשא. סירא ה' עפרא הוא דמן שיעא דטריא דאסא. ויונא חלף סירא אסירא אמר.**

3) Dieses von B. H. richtig bemerkte Argument wurde von Hitzig übersehen. Nach ihm, *Psalmen*, I S. 118, wurde das Buch während der Makkabäischen Freiheitskriege geschrieben. Die Stelle 10. 9.10. beziehe sich auf den Tod des Antiochus Epiphanes. 32, 22ff. 33, 1—13. 36, 13—17 auf den Verlauf des Krieges u. s. w.

4) Genauerer spricht darüber B. H. in seinem *Chronic. ecclesiast.* (ed. Lamy et Abbeloos) bei der Aufzählung der Hohenpriester, in deren Reihe er der fünfzigste ist: „Er war der Vater des Jesus,

gefesselt war an das Leben 216 Jahre bis er den Herrn sah¹⁾ und ihn auf seinen Armen trug²⁾. Viele nun schreiben und lesen Bar Sira ohne Âlaf. Er nennt sich nämlich mit einem verächtlichen Namen Staub³⁾, der von der Bestreichung der Wände fällt. Wie auch Abraham⁴⁾: „Staub und Asche“ und David⁵⁾: „Wurm und kein Mensch.“ Der Grieche⁶⁾ sagt ⲓⲛⲓⲛⲓ mit Pêthâchâ das Rîsch und Ruk-

genannt Sohn des Asira, welcher das treffliche Weisheitsbuch verfasste. Dieser Simon trug den Herrn, als man ihn als Kind in das Heiligtum brachte. Denn bis zu dieser Zeit war er 216 Jahre lang gefangen“, weil er an die Prophezeiung Jes. 7, 14. nicht glaubte. Vgl. auch Op. Nest. S. 107.

¹⁾ Lukas 2, 29.

²⁾ Diese und noch andere Fabeln über Sirach weist schon Georg, Bischof der Araber, in seinem Briefe an den Presbyter Jesus zurück: (Lagarde, *Analecta Syriaca*; vgl. noch Studien u. Kritiken 1883 S. 385 von Ryssel, auch als Separatabdruck). „Diejenigen, welche behaupten, Simon sei dieser Greis gewesen, täuscht die Aehnlichkeit des Namens Sirach und des Namens Simon, denn sie glauben, der Name Sirach sei davon abgeleitet, weil er ⲁⲥⲓⲣⲓⲁ gefesselt war“. Diese Ableitung sei falsch, denn Sirach habe 244 Jahre früher gelebt, nämlich im 65. Jahre der Seleuciden, zur Zeit des Aegypterkönigs Ptolemaeus Euergetes.

Wie bereits Fritzsche in seinem Kommentar, Einleitung, und Ryssel a. a. O. ausführen, ist diese Verwechslung von Sirach mit ⲁⲥⲓⲣⲓⲁ aus der Schreibweise der Rabbinen entstanden, bei denen der Verfasser des Buches ⲃⲏ ⲥⲓⲣⲓⲁ genannt wird. Der syrische Uebersetzer, welcher der rabbinischen Tradition folgte, kombinirte, veranlasst durch den Gleichklang, diesen Namen mit Asira „der Gefesselte“, woher alle Missverständnisse abgeleitet werden können.

³⁾ ⲥⲓⲣⲓⲁ hat neben vielen anderen Bedeutungen auch die von „Staub“. B. A. ⲥⲓⲣⲓⲁ ⲉⲑⲣⲁ ⲃⲓⲕⲓⲁ. Vgl. hierzu Hoffmann a. a. O. (*Anonymi interpretatio vocum difficilium bibliorum*) S. 104: ⲃⲏ ⲥⲓⲣⲓⲁ ⲕⲛⲓ ⲛⲑⲑⲏⲁ ⲛⲏ ⲃⲏ ⲃⲏⲛⲏⲁ.

⁴⁾ Genesis 18, 27.

⁵⁾ Psalm 22, 7.

⁶⁾ Der Ausdruck ⲓⲛⲓⲛⲓ bezeichnet nicht eine bestimmte Uebersetzung, sondern wird zu verschiedenen Zeiten verschieden angewendet. So ist die von Ephraem in seinem Kommentar erwähnte nicht eine selbstständige Uebersetzung aus den LXX, sondern ein mit syrischen Glossen, die theils aus dem hebräischen Urtext, theils

káchâ das Kâf. Der Inhalt des Buches gleicht dem des Salomon, da ihm sein Verfasser nachahmte¹⁾.

Cap. I. (I. 9) **כִּסְיָא** mit Rukkáchâ des Daladh²⁾ d. h. er hat sie neu hervorgebracht. (14) Und mit den Frommen wird sie im Mutterleibe geschaffen d. h. damit sie weise und brav seien, werden sie unter den Menschen geschaffen, und doch wählen manche in ihrer Freiheit das Schlechte. (II 1) Mein Sohn, wenn du der Gottesfurcht nahst, gibst du deine Seele allen Versuchungen preis d. h. schwierig ist der Erwerb des Guten. (11). Barmherzig [**ܢܫܬܠܠܢ**] mit Pêtháchâ das Rîsch, die Nestorianer mit Rêwâzâ das Rîsch. (12) Das verzagte Herz d. h. dessen Gedanken böse sind.

Cap. II. (III 21) Nach dem, was Dir zu schwer ist, forsche nicht d. h. in göttlichen Fragen. (22) Was man

aus LXX entstanden waren, versehener Text der Peschitto. Vgl. Lengerke, *Commentar. critic. de Ephraemo Syro*, u. Rödiger, *Hallische Litteraturzeitung* 1832.

Die von B. H. citierte ist die syr. hexaplarische im Jahre 616 von Paul, dem Bischof von Tella, angefertigte Uebersetzung. Vgl. Bar Hebraei in *Horreum mysteriorum prooemium* in Kirschs *Chrestomathia syriac.* ed. Bernstein S. 145 (auch bei Wiseman, *horae syriacae*).

Die von Op. Nest. S. 139 citierte scheint nicht identisch mit der von Bar Hebraeus zu sein, da dieselben, wie oben erwähnt, sagen: **ויוניא חלף סירא אסירא אמר**.

¹⁾ Vgl. Augustinus, *De civitate* d. 17, 20: „Sapientia et Ecclesiasticus propter eloquii nonnullam similitudinem ut Salomonis ducantur, obtinuit consuetudo“. Isidor. *Hispan. de ecclesiasticis offic.* 1, 12: „qui liber apud Latinos propter eloquii similitudinem Salomonis titulo praenotatur. Siehe auch Delitzsch, zur Geschichte der neuhebr. Poesie, S. 131: „Es ist unverkennbar, dass Ben Sira die salomonischen Gnomen als Muster nachbildete und nicht bloss nach unbewusster, innewohnender Regel, sondern geflissentlich ihre Schönheiten und Besonderheiten nachprägte.“ Ueber das Verhältnis des Buches Sirach zu den salomonischen Sprüchen schrieb Seligmann, *Breslau* 1883.

²⁾ B. H. meist **דלך** neben dem bei ihm seltenen **דלת**.

dir gestattet, damit befasse dich d. h. mit irdischen Dingen. (25) Und wenn du des Wissens beraubt bist, sei kein Ratgeber zu überreden d. h. wenn du nicht fähig bist, gieb nicht andern einen Rat, um zu lehren. (IV 1) Finster [פֶּתַח] mit¹⁾ Pêthâchâ das Chêth. (16) Denn verkehrt wandle ich mit ihm, und zuerst prüfe ich ihn d. h. zuerst erforsche ich ihn. Der Grieche: durch Versuchungen²⁾. (20) Nimm die Zeit wahr und fürchte dich vor dem Bösen d. h. die Zeit, in der du versucht wirst. (20) Und vor deiner Seele mögest du dich nicht schämen d. h. wenn sie von dir etwas verlangt, was nicht recht ist. (29) Sei nicht voreilig mit deiner Zunge und schwach und träge in deinen Thaten [פֶּתַח] mit Pêthâchâ das Nûn. (V 14) Werde nicht genannt einer, der auf zweien wandelt d. h. dass du etwas sprichst und umgekehrt handelst. (VI 2) Gieb dich nicht preis deinem Verlangen d. h. diene nicht deinen Gelüsten — dass es nicht angreife wie ein Ochs deine Kraft d. h. wenn du geschwächt bist.

Cap. III. (25) Sei nicht bedrückt durch ihr Gewicht [פֶּתַח] mit Pêthâchâ das Ê. (28) Freuden entgegengesetzt Qualen. (VII 11) Verlache keinen Menschen, dessen [פֶּתַח] — weiblich³⁾ — verbittert sind⁴⁾ d. h. dessen Kehle. (10) Sei nicht geängstigt bei den Worten deines Betens d. h. wenn es nicht angenommen wird. (14) Verbirg dich nicht in der Versammlung der Mächtigen d. h.

¹⁾ Um es von הַשִּׁיכָה, dem part. pass. von הָשַׁךְ zu unterscheiden. Es scheint mir, dass הַשִּׁיכָה mehr im natürlichen Sinne = „finster“ gebraucht wird, dagegen הַשִּׁיכָה in bildlichem = „unglücklich“. Vgl. unsere Stelle u. Prov. 22, 29. (Thargum = דָּל).

²⁾ Der Satz lautet beim Griechen: מִמֶּלֶךְ דְּבִנְשִׁינָה תֵּאוֹל עִמָּה בְּקִדְמָה

³⁾ Vgl. Bar Hebraeus כְּתָבָה דְּצִמְחָה (Oeuvres grammatic. d'Aboulfaradj dit Bar Hebr. ed. par M. l'Abbé Martin, Paris 1872. Tome I) S. 14.

⁴⁾ Im Syrischen ein stehender Ausdruck für „traurig“.

verweile nicht unter ihnen. (17) ܘܨܬܐ¹⁾ d. h. Staub²⁾. (21) gieb sie ܘܨܬܐ mit Pêthâchâ das Hê. (VIII 4) Mit einem Schurken streite nicht, dass dich nicht verletzen die Edlen d. h. verachten.

Cap. IV. (19) Dass er dich nicht zu Dank verpflichte ܘܨܬܐ mit Chêwâzâ³⁾ das Chêth d. h., dass er dir nicht eine Dankbezeugung auferlege, wenn er dein Geheimnis verbirgt. (IX 5) Eine Jungfrau betrachte nicht, dass du nicht verurteilt werdest zu doppelter Mitgift d. h. du musst zwei Mal so viel als die Mitgift beträgt, die sie mitbringt, ihr geben; manche erklären diese ܘܨܬܐ mit ܘܨܬܐ⁴⁾. (9) Neben einer Hausfrau stütze nicht auf⁵⁾ ܘܨܬܐ d. h. deinen Ellenbogen. (10) Ein neuer Freund wie neuer Wein, wenn er alt geworden, trinke ihn ܘܨܬܐ mit Pêthâchâ das Nûn; die Nestorianer mit Rêwâzâ das

¹⁾ B. H. scheint hier absichtlich ܘܨܬܐ und nicht ܘܨܬܐ geschrieben zu haben, wenn er auch sonst die Präposition zuweilen weglässt; denn im ܘܨܬܐ und zwar in dem Kapitel, welcher vom Buchstaben Lâmadh handelt, schreibt er (S. 192) ܘܨܬܐ אף יתורתא הי למו, בר אסירא משל דחרתא דכלהון בנינשא לרמתא הוא ה' רמתא.

²⁾ B. H. erklärt dies, weil ܘܨܬܐ „Höhe“ heisst. Vgl. B. H. „De vocibus aequivois“ im Tome II der Grammat. ed. Martin. ברוכתא רמתא דברמתא הו דחיחא אף רמתא ורמתא שם דוכתא הי תלא רמתא דחיחא.

³⁾ D. h. es ist Afel (eine seltene Form!).

⁴⁾ ܘܨܬܐ ist die Mitgabe, welche die Frau mit in die Ehe bringt. B. H. Nom. 60 (nach Smith): ܘܨܬܐ אנתחא מן בית מריה לבית בעלה בכתיבתא. Ebenso das syr. röm. Rechtsbuch an mehreren Stellen. Dagegen Hoffmann Op. Nest. S. 87: ܘܨܬܐ פרניתא ה' מוהבתא דמתיהבא לכלתא מן בעלה von dem Verlobten den Eltern der Braut geschenkt wird. Vgl. darüber Thes. syr. v. Smith.

⁵⁾ Geiger (Urschrift und Uebersetzungen der Bibel, Breslau 1857) meint, dass ܘܨܬܐ hier nicht Ellbogen, sondern Lager bei Tisch bedeute, obgleich die Bedeutung „Ellbogen“ durch verschiedene Belegstellen vollständig gesichert ist. Michaelis (Castelli Lex. syriac. S. 382) fand merkwürdigerweise unsere Stelle nicht. Er schreibt: Quaerens non inveni,

Nûn. (X 18) Denn nicht ist zuerteilt der Hochmut den Menschen d. h. nicht von Gott bei unserer Schöpfung, sondern in unserer Freiheit wählen wir Uebermut oder Demut. (10) Was darf sich überheben Staub und Asche [אֶפְרוֹחַיִם] mit Rêwâzâ das Âlaf wie [אֶפְרוֹחַיִם] [er zeigt sich], da [אֶפְרוֹחַיִם] gleich ist, als ob du sagtest [אֶפְרוֹחַיִם] (XI 7) Untersuche vorher und dann erst schliesse die Ehe [אֶפְרוֹחַיִם] mit Rewâzâ das Schin und Rukkâchâ das Kâf d. h. erforsche diejenige, die du freien willst, und dann erst bereite ihr die Geschenke vor.

Cap. V. (12) Und er richtet ihn auf aus Staub und Asche [אֶפְרוֹחַיִם] mit Rêwâzâ das Nûn von [אֶפְרוֹחַיִם] (30) Wie ein Rebhuhn gefangen im Korbe, so das Herz des Uebermütigen d. h. es ruft seine Gefährten zu Hilfe, und sie vermögen es nicht zu retten. (33) Fürchte den Bösen, denn er schafft böses d. h. er macht das Böse zu seiner Schöpfung. (XII 10) Weil er dem Erze gleich ist, welches seinen Genossen beschmutzt d. h. durch seinen Rost. (8) Nicht handelt klug bei seinen Wohlthaten der Freund d. h. nicht ist arglistig. (XIII, 10) Nähere dich nicht, dass du nicht entfernt werdest, und entferne dich nicht, damit du nicht gehasst werdest, d. h. mit Mass sei deine Annäherung. (18) Wie soll friedlich sein die Hyäne [אֶפְרוֹחַיִם] — weiblich — mit dem Hunde.

Cap. VI. (22) Ein Armer spricht, und man sagt zu

¹⁾ Vgl. Bar Hebr. Grammat. B. S. 50; M. V. 502.

²⁾ Also nicht, wie man auch vermuten könnte, v. פָּצִי (!)

³⁾ Diese falsche Erklärung B. H. entstand augenscheinlich aus der falschen Punktation von צִירָא. Er las צִירָא, eine Lesart, welche Lagarde a. a. O. und die Londoner Polyglotte ebenfalls haben, die nebenstehende Interpretation bei letzterer lautet daher auch: ut capta perdix. Es muss vielmehr, wie mir scheint, dem *θηροποιός* entsprechend צִירָא gelesen werden. So die syr-hexaplar. Uebersetzung ed. Ceriani, bei der eine Glosse am Rande bemerkt: לחגלא ארא קרא צִירָא. בהו דמרגג לחברוהו דנתצידון

ihm: Oh¹⁾ d. h. es ist ein missbilligender Ausdruck. (XIV 1) Heil dem Manne, den nicht ins Verderben brachte sein Mund d. h. der ihn nicht in eine Versuchung gestürzt hat, (2) den nicht verachtet seine Seele [טַוּיָהוּ] mit Rukkâchâ das Tau. (3) Für ein kleinliches Herz ist der Reichtum nicht gut d. h. für ein geiziges. (10) Ein missgünstiges Auge vervielfältigt das Brot d. h. trockenes, abgesehen von andern Gütern. (19) Und das Werk seiner Hände folgt ihm d. h. das Andenken daran bleibt zurück nach seinem Tode. (22) Und auf ihren Pfaden lauert er [טַוּיָהוּ] mit Pêthâchâ das Kâf. (27) Und unter ihrem Gebälk geht er spazieren d. h. er erholt sich. (XVI 16) Und sein Licht und seine Finsternis teilte er den Menschen zu d. h. zur Arbeit und zur Ruhe.

Cap. VII. (XVII 2). Die Anzahl der Tage teilte er ihnen zu d. h. nicht machte er sie unsterblich, — die sie leben sollen d. h. einige Zeit. (XVIII 7) Wenn die Menschen vollendet haben, dann fangen sie an d. h. wenn die Menschen tot sind, dann beginnen die vergeltenden Thaten Gottes. — Und wenn sie zurückkehren, staunen sie d. h. sie wundern sich über die vielen Vergeltungen, die ihnen werden. (10) טַוּיָהוּ d. h. Schlauch. (17) Edle Männer טַוּיָהוּ = טַוּיָהוּ (18) Die Gabe des Bösen verletzt das Auge d. h. des Empfängers; denn mit Spott und Hohn giebt der Böse. (22) Sei nicht achtlos, bis du Ekel empfindest d. h. sei nicht sorglos. (23) Bevor du gelobst, prüfe deine Gelübde [טַוּיָהוּ] mit Rêwâzâ das Tau.

Cap. VIII. (XIX 1) Ein trunkener Arbeiter wird nicht reich [טַוּיָהוּ] mit vokallosem Wau d. h. dürstet ihn,

¹⁾ Vgl. דעמחא S. 181, wo es zu diesem Verse heisst: ואמרין לה גוע. ויניא דלא גוע אמר הכנא דעתירע דשעש סגיאן מערנא מלל לא מתמללניתא ודיקוהו מוסכנא לא טעש ואוספו כארוהי פוי.

²⁾ כשרא heisst nämlich (vgl. Smith) eigentlich doctor, magister; B. B. כשרא בכתבא כשורא.

so trinke er bis zur Sättigung. (2) Wein und Weib machen schlaff das Herz [ܥܘܨܘܦܝܢ] mit Pêthâchâ das Mîm. (XX 4). Wie ein Eunuch, der gelüftet zu beschlafen eine Jungfrau, so ist der, welcher ausübt das Gericht mit Bedrückung d. h. ein Vergehen allein ohne Gewinn verübt der, welcher das Recht beugt; denn der Vorteil der Bestechung ist ein trügerischer (wörtlich „geliehener“) Vorteil, wie auch die Begierde des Eunuchen eine trügerische Begierde ist. (12) Mancher leiht vieles wie wenig und bezahlt es siebenfach d. h. der Habgierige, der viel borgt und nicht bezahlt, ausser wenn er in die Hände eines fällt, der stärker ist als er, und gezwungen wird, Kapital nebst Zinsen zu bezahlen. (17) Wie nicht gegessen werden kann ein Schwanz ohne Salz [ܥܘܨܘܦܝܢ] mit Rêwâzâ das Âlaf und Chêwâzâ und Lâmadh, die Nestorianer mit Pêthâchâ das Tau. (XXI 2) Und wenn du ihr nahst, beisst sie dich [ܥܘܨܘܦܝܢ] mit Quššaja das Kâf und Rukkâcha das Tau, da gleichsam der vierte Buchstabe das Tau hier ist, eigentlich ܥܘܨܘܦܝܢ. (8) Der, welcher sein Haus baut mit den Schätzen seiner Freunde, sammelt Steine für seinen Hügel d. h. für sein Grab.

Cap. IX. (25) Der Mund des Frevlers redet gegen seine eigene Person d. h. er hat den Schaden; wie Salomo sagt ¹⁾: So thue mir Gott und so füge er hinzu, wenn nicht gegen sein Leben Adonija dieses Wort gesprochen hat. (XXII 1) Wie ein schmutziger Stein, der auf der Strasse liegt d. h. einer, mit dem die Leute ihren Schmutz abwischen ²⁾. Manche

¹⁾ 1. Kön. 2, 23.

²⁾ Diese Sitte, Steine bei der Notdurft zur Reinigung zu gebrauchen, findet sich im Thalmud an den verschiedensten Stellen. Solche Steine werden daselbst מקורחות אבנים genannt. Sabbath 43 a, 81 a. Letztere Stelle lautet: אבנים מקורחות מותר להכניס לבית הכסא. Man vergleiche hierzu Aristophanes Pax 1230: παραθέντι τρεῖς λίθους. Der Scholiast bemerkt hierzu als παροιμία: τρεῖς εἰσὶν ἱκανοὶ πρωκτῶν ἀπομάξαι.

sagen, dass er in der Gestalt einer Frau gebildet war, und dass mit ihm Unzucht trieben die, welche heidnische Mysterien feierten. Einige lesen **שָׂדֵה** mit Pêthâchâ das Sâdhê¹⁾, wie von **מֶלֶךְ** König **מַלְכָּה** Königin und von **חַבְלָה** schwanger **חַבְלָה**, und manche mit Pêthâchâ das Chêth und dies nach der Regel, wie von **עָבֵר** hungrig **עָבֵר**, von **עָבֵר** thöricht **עָבֵר** und von **עָבֵר** schwierig **עָבֵר** (12) Die Trauer um einen Gestorbenen währt sieben Tage d. h. nach der Sitte der Juden. (16) Kein Schrecken bewegt ihn [**יָסֵד**] — weiblich. (21) An einem Freunde, auch wenn du das Schwert (gegen ihn) zückst, verzweifle nicht, denn es giebt noch einen Ausweg, d. h. er nimmt die Entschuldigung an. (XXIII 11) Ein Mann, welcher schwört, verübt Verbrechen d. h. der viel schwört.

Cap. X. (16) Der lüsterne Mann [**דַּמְסָן**] mit Rêwâzâ das Chêth. (18) Ein Mann, der sein Lager schändet d. h. der verbotenen Umgang pflegt. (19) Das Antlitz [**עַבְדָּה**] mit Zêqâfâ das eine Lâmadh. (XXIV 15) **בַּלְסָם**²⁾ Balsam³⁾ — (13) **אֵילָנָה** **דְּמַפְקָא** der Lorbeerbaum. (14) **חַבְלָה** **דְּמַפְקָא** [**עָבֵר**] [Rosenstrauch]⁴⁾.

¹⁾ Vgl. כתבא דצמחא S. 240: איך כאפא צחנתא דרמויא בשוקא בפתח צדא איך בטבתא. והנון בפתה חית תקנתא

²⁾ אפורסמא, פורסמא, אפולסמון. Lagarde, Gesammelte Abhandlungen, 1866. S. 17 trennt **בַּלְסָם** von אפורסמא aus „dessen Erweichung **βάλσαμον** ebenso gut wie aus Verstärkung des so wie so vielleicht zu gehörenden hebr. **בַּלְסָם** entstanden sein kann.“ Vgl. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 73f. Hoffm. Op. Nest. zur Stelle: פורסמא ה' אילנא דאפורסמא דהוא מנה משחא דשיא וריחחנא וחשה לסמא דסגיאיתא

³⁾ Das arabische **בלסאן** nach Lagarde a. a. O. aus **βάλσαμον** entstanden, ist Amyris gileadensis. Vgl. Freytag, Arab. Lex. I, 152. Maimonides übersetzt in seinem Mischnakommentar zu der ersten Mischna im Traktat כריתות: כריתות נטף mit **בלסאן**.

⁴⁾ Der Ursprung von **כלאף** oder, wie S. 134 **כנאף** ist mir unbekannt, weder der Thes. syr. v. Smith noch arab. u. persische Lexika verzeichnen dieses Wort. Der Sinn ist ja durch **ערבת ורדא** gegeben. Zu letzterem vgl. Hoffmann a. a. O.: **ערבת ורדא ה' אילנא דמפק פוחא** דרמין לורדא

(16) זכנסו גפן Oleander¹⁾ שטאקע²⁾ Stakte³⁾. (25) Und wie der Tigris in den Tagen שגשג d. h. seines Wachsens (28) Nicht haben ergründet die Ersten die Weisheit, und die Letzten werden sie nicht erfassen d. h. glaubet nicht, dass die Früheren den Späteren nichts übrig gelassen, was sie schaffen könnten. (30) Und wie eine Wasserleitung, die hinabfließt in die Gärten, d. h. der Strom, der von Eden kam zu tränken das Paradies. (31) Ich sprach: „Ich will bewässern meinen Garten [גן] mit Pêthachâ das Gâmal und Nûn — und tränken meine Beete“ d. h. das Volk. — Und mein Fluss reichte heran an das Meer d. h. auch zu allen Völkern gelangte meine Lehre. (32) „Morgen“ nennt er die Schnelligkeit. (33) Jetzt spreche ich meine Lehre prophetisch aus d. h. nicht wie die Erkenntnis der griechischen Weisen. (XXV 8) Heil dem Manne der braven Frau, der nicht zusammenführt den Pflug mit Ochs und Esel d. h. der nicht mit ihr ist wie diese, welche sich gegenseitig nicht gleichen in ihrer Natur.

Cap. XI. (15) Kein Kopf ist giftiger als der Kopf der Schlange d. h. denn in ihm steckt das Gift. (22) Und das Herz dessen, der mit ihr ist, verdunkelt sie d. h. quält sie. (26) Und wenn sie dir nicht folgt, schneide dein Fleisch ab, gib es ihr und entlasse sie aus deinem Hause d. h. nach der Sitte der Juden und Sarazenen. (XXVI 26) (1) Und wie דגל דגל d. h. ein hektisches Fieber. — So erscheint ein zänkisches und schwatzhaftes

¹⁾ Das arabische دليل ist aus *ῥοδο-δαφνη* entstanden. Vgl. Löw a. a. O. S. 130.

²⁾ הלבנה (biblisch הלבנה) wird im Talmud als übelriechend angesehen: (כריתות fol. 6b) שהרי הלבנה ריחה רע. Es gab demnach zwei Arten; vgl. Löw a. a. O. S. 163. Maimonides a. a. O. giebt über הלבנה folgende 3 Erklärungen: Betreffs הלבנה sagen einige, dass es das arabische מחלה sei, andere meinen, es sei לדאן . . . ; dies ist falsch; noch andere sagen, dass es מיעה sei, . . . und dies ist das Wahrscheinliche.

³⁾ Das arab. مיעة.

Weib [ܡܫܠܡܐ ܡܫܠܡܐ] — mit Chêwâzâ das Jûdh beider. (28) Der bedürftig ist und Mangel leidet [ܡܫܠܡܐ] mit Rêwâzâ das Rîsch. (22) Die Frau des Mannes ist wie ein Turm des Todes für die, welche ihr anhängen d. h. auf wen er trifft, den tötet er.

Cap. XII. (XXVII 26) Wer eine Grube gräbt, wird sie mit seinem eigenen Körper ausfüllen [ܡܫܠܡܐ] — mit Pêthâchâ das Mim. (29) Und diese begleiten sie [ܡܫܠܡܐ] mit Rêwâzâ das Nûn. (XXVIII 11) [ܡܫܠܡܐ] die Rinde der Ceder. Der Grieche sagt Stacte. — [ܡܫܠܡܐ] mit Pêthâchâ das 'Ê-Katrân. (13) Auch die dritte Zunge sei verflucht d. h. welche Unfrieden stiftet zwischen zweien.

Cap. XIII. (XXX 18) Gutes gelegt auf verschlossenen Mund, wie Speisen gelegt auf Gräber d. h. so sind die reichen Geizhalse. (XXXI 16) Iss wie ein Mann d. h. und nicht wie ein Kind, das keinen Verstand hat. (2.) Und wenn du überwältigt bist durch die Speisen, trenne dich aus ihrer Mitte und ruhe aus, d. h. wenn du gierig bist, speise allein. (27) Wie lebendiges Wasser ist der Wein für den Menschen, wenn er ihn trinkt mit¹⁾ Mass d. h. gross ist sein Nutzen für den Körper.

Cap. XIV. (XXXII 4) Zu jeder Zeit zeige dich nicht weise d. h. wenn du Wein getrunken, sind Worte des Scherzes mehr schicklich als Worte der Weisheit. (20) Auf einem rauhen Wege wandle nicht, — [ܡܫܠܡܐ] mit Zêqâfâ das Schîn — denn Steine des Anstosses sind darauf, — dass du nicht stossest an einen Stein zweimal d. h. hast du gefehlt, so bereue, was du gefehlt. (XXXIII 16) Die Winzer — nennt er die früheren Weisen, und in verächtlicher Weise nennt er sich Nachleser. (XXXIV 4) Und vom Haupte seines Volkes geht aus der Sieg d. h. der, welcher

¹⁾ Vgl. darüber Castelli Lex. Syr. S. 768.

nicht die Träume seines Volkes für wahr hält, vermag die Leidenschaften zu besiegen. (6) Wenn es von Gott bestimmt ist, zu irren in den Vorstellungen der Nacht, neige ihnen nicht dein Herz zu d. h. auch wenn man dir sagt, dass es von Gott ist, das Glück und Geschick wird in die Sterne gesetzt, glaube ihnen nicht. (12) Ich war gelangt [صَلِّمًا] mit Pêthâchâ das Mîm. (20) Wie einer, der den Sohn schlachtet vor seinem Vater, so der, welcher ein Opfer bringt von [dem Gute der] Armen d. h. viel grösser ist dabei das Böse als das Gute.

Cap. XV. (XXXV 16) Das Gebet der Armen lenkt die Wolken d. h. die göttliche Fürsorge erregt es. (XXXVI 4) Wie du vor ihren Augen durch uns geheiligt wurdest, so mögest du vor unseren Augen durch sie geheiligt werden d. h. wie du uns gezüchtigt, als wir dich erzürnten, so züchtige sie, denn sie erzürnen dich. (8) Beschleunige das Ende und lass herankommen die Zeit [صَلِّمًا] mit Pêthâchâ das Mîm. (26) So ist ein Mann, der keine Frau hat, wo er gerade trifft, stirbt er d. h. wo er buhlt. (XXXVII 6) Lobe nicht deinen Freund in der Nähe d. h. am Anfange der Freundschaft. (2) Der Feind und Böse wozu wurde er geschaffen d. h. wie jenes¹⁾: „es sondern sich ab die Bösen von Mutterleib. (10) Berate dich nicht mit deinem Feinde, [صَلِّمًا] mit Rêwâzâ das Lâmadh und vor ihm birg dein Geheimnis [صَلِّمًا] mit vokalisem Kâf

Cap. XVI. (18) Gott schuf alles, gutes und böses, Leben und Tod d. h. einer ist der Schöpfer. Wer seine Zunge beherrscht, wird befreit von Bösem d. h. an uns liegt es, dass wir das Gute oder Schlechte wählen. (XXXVIII 15) Wer gegen Gott sündigt, wird in die Hände des Arztes gegeben d. h. wenn keine Sünde, so auch keine

¹⁾ Psalm 58,4 זרו רשעים מרחם

(30) Im Munde des Unverschämten ist süß seine Bitte, aber wie Feuer brennt es in seinem Innern d. h. denn mürrisches Wesen ist ihm eigen, und trotzdem verstellt er sich. (XLI 1) לַ Tod, wie unangenehm bist du dem reichen Mann d. h. o Tod. (5) Nachkommenschaft [לְבָרְכָה] mit Rêwâzâ das Lâmadh. (9) Die Frau, die geboren, d. h. die viel geboren. (12) Sorge für deinen Namen, denn er wird dich begleiten d. h. Sorge und strebe, dass er gut sei; denn ein schlechter Name vernichtet den Fortbestand. (XLII 13) So die Eifersucht bei einer Frau aus Neid gegen ihre Genossin d. h. wenn mit ihrem Manne scherzt ihre Genossin.

Cap. XVIII (15) Und das, was ich sah, erzählen d. h. will ich erzählen. (XLIII 7) Ein Licht, welches am Ende abnimmt d. h. wenn die Sonne untergegangen, betreibt der Mond sein Werk. — Der Monat ist wie sein Name d. h. wechselnd. (XLIV 6) Und ruhig in ihrer Ordnung [שָׁלוֹם] mit vokallosem Qôf d. h. unerschüttert. (9) Sie gingen unter, wie sie untergingen d. h. ihre Namen wie sie selbst. (17) Noah wurde gerecht befunden, in seinem Zeitalter war er vollkommen¹⁾ [תָּמִים] mit Zêqâfâ das Lâmadh von [תָּמִים] vollkommen. — In der Zeit der Sintflut war er der Spross²⁾ der Welt d. h. wie die Wurzel den Aesten. (20) An seinem Fleische wurde ihm ein Bund errichtet³⁾ d. h. dem Abraham an seinen Nachkommen. (21) Ihnen den Besitz zu geben von Meer zu Meer d. h. vom Meere von Sodom⁴⁾ bis zum Meere der Griechen⁵⁾. (XLV 2) Und er kräftigte ihn zum Schrecken⁶⁾

¹⁾ Vgl. Smith sub הלִּטָּא.

²⁾ Gen. 6. 9.

³⁾ Gen. 17. 10.

⁴⁾ Das Tote Meer, auch יַמַּא דְּעַרְבָא, יַמַּא דְּמֻלְחָא, יַמַּא קְרֻמָּיָא, יַמַּא דְּפֻקְעָתָא genannt.

⁵⁾ Das Mittelländische Meer.

⁶⁾ Im יוֹנִיָּא וְאוֹצְבָּה fügt B. H. diesem Verse hinzu: לְדַחֲלָתָא דְּבַעֲלֻדְכָבָא.

d. h. Moses. Wie ein Schrecken scheuchte er die Egypter. (23) Und auch Pinchas, der Sohn des Eleazar, erhielt durch seinen Mut dreifachen Ruhm¹⁾ d. h. er wurde genannt Eiferer Gottes, es hörte auf das Sterben des Volkes durch ihn, und es wurde ihm der Bund ewigen Priestertums gegeben, wie dem David der Bund des Königtums.

Cap. XIX. (XLVI 4) Es wurde ein Tag zu zwei Tagen d. h. lang wie zwei Tage. (6) Und auch er war ganz mit Gott [שֶׁחַח] mit Pêthâchâ das Schîn. (13) Der erbeten wurde vom Mutterschosse²⁾. [שֶׁחַח] mit Rêwâzâ das Tau von [שֶׁחַח]³⁾ [Bitte] d. h. Samuel. (20) Nach seinem Tode ward er befragt⁴⁾ [שֶׁחַח] mit Pêthâchâ das Tau und Âlaf von [שֶׁחַח] [Frage]. (XLVII 2) Wie das Fettstück ausgezeichnet ist vom Opfer, so war David ausgezeichnet von Israel d. h. das Fett, Gott dargebracht, wurde verbrannt, und das Fleisch des Opfers assen die Priester. (XLVIII 10) Und er wird einst kommen, bevor kommt der Tag des Herrn d. h. Elias vor der letzten Ankunft des Herrn⁵⁾. (12) Viele Prüfungen und Zeichen redete sein Mund d. h. Prüfungen über die Kinder, die ihn verhöhnten⁶⁾, und Zeichen über die Herrschaft des Hazael und Jehu⁷⁾. Bis sie verbannt wurden von ihrem Orte. Zwei Bedeutungen [hat שֶׁחַח]. שֶׁחַח von den Hebräern gesagt heisst, sie wurden verbannt, שֶׁחַח von den Chaldäern d. h. sie führten in die Verbannung. — Eine kleine Herrschaft für das Haus David d. h. nur zwei Stämme von den zwölfen blieben ihnen.

Cap. XX. (17) Hiskia baute die Stadt [שֶׁחַח] mit

¹⁾ Num. 25. 12, 13.

²⁾ 1. Sam. 1, 21.

³⁾ De voc. aequiv. V. 1415: שואלא גיר שאלתך ולא סאמא ודהבא שאלתך

⁴⁾ 1. Sam. Kap. 28.

⁵⁾ Mal. 3, 23.

⁶⁾ 2. Kön. 2, 23—25.

⁷⁾ ib. 8, 12, 9, 1 ff.

Pêthâchâ das Bêth d. h. er baute wieder auf die Trümmer von Jerusalem¹⁾ — und leitete Wasser in ihre Mitte²⁾ d. h. Siloahs. (L. 2) Umwallung — das Aufbewahrungshaus der Geräte³⁾. (24) Und es bleibe bei Simon⁴⁾ יְשׁוּעָה d. h. die Gnade⁵⁾. (26) Die Bewohner von Gebal d. h. die arabischen Ma'daeer⁶⁾. — Und das thörichte Volk, das in Sichem wohnt d. h. die Samaritaner⁷⁾, welche der Assyrer von allen Völkern gesandt hatte, um das Land zu bewachen. Und als Gott ihnen Löwen schickte, wurde ihnen einer von den Priestern geschickt, und er lehrte sie das Gesetz. Und sie wurden verschont vom Tode. Ende des Buches Sirach.

1) 2. Chr. 32. 5.

2) ib. V. 30.

3) 2. Chr. 32. 30.

4) Dass mit diesem Simon, Simon der Zweite, der Gerechte, gemeint sei, ist höchstwahrscheinlich. Das Beweismaterial hierfür ist sorgfältig zusammengestellt bei Seligmann a. a. O.

5) חסדא hat nämlich eine doppelte Bedeutung: Mit Qussâjâ heisst es „Schmach“, mit Rukkâchâ „Gnade“. Vgl. auch De voc. aequ. S. 96: ואינא דחסרה הו חסרה. Im Commentar: חסרה ה' רחמה. Ueber die Aussprache: B. H. Gramm. (B. V. 329.

6) Ueber die Ma'daeer vgl. Smith s. v. u. Noeldeke ZDMG 40. 179.

7) 2. Kön. 17. 24 - 28.

VITA.

Natus sum Saulus Kaatz in oppido Posnaniae, cui nomen est Schwersenz, d. V. mensis Ianuarii anno huius saeculi septuagesimo. Fidem profiteor iudaicam. Primis litterarum elementis in schola iudaica patriae magistris honestissimis Lesser et Gruenfeld imbutus, cum decimum annum agerem gymnasium Posnaniense Mariae quod dicitur, adii, quod per octo annos frequentavi. Qua in urbe auspiciis rabbi Posnaniensis, Feilchenfeld, viri litterarum omnium peritissimi, litteris rabbinicis operam dedi. Maturitatis testimonio instructus, ut studiis theologicis philologicis philosophicis operam darem Berolinum me contuli. Cuius urbis universitatis philosophorum ordini adscriptus per sex semestria scholas frequentavi virorum doctissimorum: Barth, Dilthey, Ebbinghaus, Gyzicki, Paulsen, Schrader, Simmel, Strack, Zeller. Praeterea seminario rabbinico Berolinensi interfui, cuius magister dignissimus, optime de me meritis, qui sunt: Barth, Berliner, Cohn, Hildesheimer, pater filiusque, Hoffmann, aequae ac viris illis doctissimis gratias et nunc habeo et semper habebo quam maximas.

VITA

Natus sum Paulus Kants in oppido Posenoniae, cui
nomen est Schwesow, d. V. mensis Januarii anno huius
saeculi septuagesimo. Pater profector iudaeorum. Pater
literarum elementaris in schola iudaea patriae nostrae
honestissimus Lesser et Gimmelsheld iudaeus, cum decimum
annum aetatem explevissem Posenensium Musae quod dicitur
illi, quod per octo annos frequentavi. Quae in urbe aus-
piciis rabbinum Posenensium, Feldeheld, viri litterarum
omnium peritissimi, litteris rabbinicis, mathematicis, Natur-

Druck von H. Itzkowski, Berlin, Gr. Hamburgerstrasse 18-19.

philosophicis operum dactylis Berolinam se contulit. Cuius
urbis universitatis philosophorum ordinis adscriptus per sex
semper tria scholae frequentavi, vixisse doctissimorum: Barth,
Hilfey, Hübner, Geyser, Faltner, Schuber, Simmel,
Stark, Zeller. Praeterea seminario technico Berolinensi
interfui, cuius magister duxerunt, optime de me meritis,
qui sunt: Barth, Berliner, Cohn, Hildesheimer, pater Hübner,
Hoffmann, secum ac viris illis doctissimis gratias et nunc
habeo et semper habebō quam maximas.







D: Dc 1792

D Dc 1792

ULB Halle
000 787 37X

3/1



Nur für den Lesesaal

